



DAS TÄGLICHE BROT

In Nordserbien verteilen unsere Mitarbeiter regelmäßig Brot an die Bedürftigen. Jetzt im Frühling wird das Leben für sie leichter. Es beginnt die warme Jahreszeit, in der sie in nicht oder schlecht geheizten Räumen nicht mehr zu frieren brauchen. Gemüse und Obst kann bald wieder geerntet werden. Für viele Menschen gibt es wieder mehr Möglichkeiten, Arbeit zu finden und etwas Geld zu verdienen.

Die Menschen schöpfen Hoffnung und blicken wieder zuversichtlicher in die Zukunft. Es ist die Osterzeit und da dürfen wir uns ganz besonders auf die Hoffnung besinnen, die weit über eine bessere Zukunft auf dieser Welt hinausgeht: Jesus Christus ist auferstanden! Halleluja! Er ist das Brot des Lebens. Er hat Sünde, Krankheit und Tod besiegt und will uns ewiges Leben schenken.

IMPRESSUM

Herausgeber:

Osteuropamission – Österreich

Auweg 51

4820 Bad Ischl

Tel. 06132/28471

E-Mail: osteuropamission@speed.at

jutta-osteuropamission@speed.at

(Kinderpatenschaften, Buchhaltung)

www.osteuropamission.at

Bankverbindung: Oberbank

Konto 171-1363.93

BLZ 15060

IBAN AT181506000171136393

BIC OBKLAT2L

ZVR-Zahl 495900299

Kinderpatenschaften

„Haus der Hoffnung“:

Marion Moldovan

E-Mail: mdcasasperanta@yahoo.com

bzw. Kontakt über OEM

Medieninhaber:

Mag. Josef Jäger

Auweg 51

4820 Bad Ischl

Verlagspostamt:

4820 Bad Ischl

PARTNERORGANISATIONEN:

OSTEUROPA MISSION

Postfach

CH-8344 Bäretswil

Schweiz

Fundația umanitară Eben Ezer Moldovan
Rumänien

Fundația Building Bridges Rumänien

Kelet-Európa Misszió Ungarn

Shidno-Evropskaja Misija Ukraine

Istocno Evropska Misija Serbien

Eastern European Mission Kosovo

Eastern European Mission Georgien

Die Osteuropamission ist ein überkonfessionelles Missionswerk, das sich zum Ziel gesetzt hat, das Evangelium in Osteuropa zu verbreiten. Unsere Missionen senden wir gerne jedem zu, der daran interessiert ist. Der Nachdruck der hier veröffentlichten Texte ist nur mit Quellenangabe gestattet. Die Missionen erscheinen monatlich mit Ausnahme von Jänner und August.

Alle Spenden an die Osteuropamission sind von der Steuer absetzbar.

Registrierungsnummer SO 1417

LIEBE MISSIONSFREUNDE

Mein Kind, hör genau zu und pass auf, was ich dir sage! Verachte meine Worte nicht, sondern präg sie dir fest ein! Denn sie sind der Schlüssel zum Leben und erhalten deinen ganzen Körper gesund. Was ich dir jetzt rate, ist wichtiger als alles andere: Achte auf deine Gedanken, denn sie entscheiden über dein Leben! Sprüche 4,20-23

Die Weisheit und die Zusagen der Bibel, also die Verheißungen Gottes, sind wahr. Was Gott lehrt und versprochen hat, wird er auch halten! Damit Gottes starkes Wort in dir und mir seine positive, verändernde Kraft entfalten kann, ist Begeisterung für das Wort Gottes unerlässlich. Von Herzen sollten wir uns wünschen, sein Wort so vollständig und umfassend wie möglich zu kennen, denn dies ist die direkteste Verbindung zu Gott, durch die er zu uns sprechen will. Es ist wichtig, dass wir daran festhalten. Denn in diesem Leben sind wir vor viele Herausforderungen gestellt. Besonders im Leid und in der Verzweiflung benötigen wir Gottes Wort, seine Versprechen, damit wir nicht untergehen, sondern erkennen, dass es in jeder Situation Grund zur Hoffnung gibt.

Der Feind unserer Seele möchte uns natürlich davon abhalten, Gottes Verheißungen zu glauben. Er will nicht, dass wir darauf vertrauen, dass Gottes Zusagen auch an uns persönlich gerichtet sind. Wenn wir uns auf diese Weise durch Satan der Kraft berauben lassen, die das Festhalten an den Zusagen Gottes gibt, werden wir in unserem Leben sehr geschwächt sein. Verheißungen halten uns im Willen Gottes. Denn Gott möchte, dass wir unseren Teil dazu tun und gemäß seinem Wort handeln.

Gottes Verheißungen sind für uns lebenswichtig, weil sie uns inspirieren, motivieren, leiten und ermutigen. Gott prüft unser Herz, um zu sehen, was uns wichtig ist, was an erster Stelle steht. Sind unsere Absichten selbstsüchtig oder haben wir den Willen, Gottes Werk der Errettung voranzubringen? Es ist gut zu erkennen, dass Gottes Verheißungen uns Vision, Trost und Ausdauer geben. Verheißungen sind eine Quelle des Lebens für den Menschen, der sie in sich aufnimmt.

Es gab eine Zeit in meinem Leben, in der ich so viele negative Erfahrungen gemacht habe, dass es mir schwerfiel, damit umzugehen. Als ich 2017 an der

Wirbelsäule operiert wurde, fühlte ich mich wie am Ende. Ich war 42 Jahre alt und musste mich der Tatsache stellen, dass der Arzt mir sagte, dass ich nach der Operation nie mehr als 10 kg würde heben können. Für mich war das wie ein K.-o.-Schlag. Was wird mit mir geschehen? Wie kann ich weitermachen? Ich konnte nur sehen, wie viel ich in diesem Leben aufgeben musste. Meine Absichten waren egoistisch. Ich wusste, dass meine Verwandten, Freunde und Bekannten an meiner Seite waren, und ich wusste, dass ich mich auch an Gott klammern konnte, aber ich war immer noch von Verzweiflung überwältigt. Dann, nach etwa einem Jahr, spürte ich, dass Gott durch sein Wort zu mir sprechen wollte. Ich bin mir sicher, dass er vorher schon mehrmals versucht hatte, mit mir in Kontakt zu treten, aber ich hatte nicht darauf gehört. Doch nun geschah etwas, das mich aus meinem geistlichen Schmerz herausholte. Ich las einen Vers, der mein Denken veränderte und mir Kraft gab, weiterzumachen. Der Vers lautet: „Mein Sohn, höre auf meine Worte, höre auf meine Rede. Lass sie nicht von deinen Augen weichen, behalte sie in deinem Sinn. Denn sie sind Leben für den, der sie gewinnt, und Gesundheit für deinen ganzen Leib.“ (Sprüche 4,20-23). Ich denke, die Worte sprechen für sich selbst, ich brauche nichts hinzuzufügen.

„Was betrübst du dich, meine Seele, und bist so unruhig in mir? Harre auf Gott; denn ich werde ihm noch danken, dass er meines Angesichts Heil und mein Gott ist.“ (Psalm 43,5)



Attila Kereszi (mit Ehefrau Monika)
Osteuropamission Ungarn

SERBIEN - NÄCHSTENLIEBE TROTZ GEWALTESKALATION

Nikolett Varga ist unsere neue Mitarbeiterin in der Osteuropamission Serbien. Sie lebt mit ihrem Ehemann David Varga und ihren beiden Kindern nahe an der Landesgrenze zu Ungarn bei Subotica. Ihr Schwiegervater Tibor Varga arbeitet seit vielen Jahren für die Osteuropamission Serbien und ist unseren Missionsfreunden aus unseren Berichten sicher schon gut bekannt. Im letzten Herbst besuchte ihn und seine Hilfsprojekte unsere Reisegruppe aus Österreich. Sein Sohn David arbeitet seit Jahren mit und setzt sich für die Bedürftigen ein. Davids Frau Nikolett hat ein ebenso brennendes Herz für Jesus und für die Menschen in Not. Junge Leute mit Ideen, neuer Kraft und einem Herz am rechten Fleck, in Zusammenarbeit mit unseren erfahrenen Mitarbeitern, ist genau das, was die Osteuropamission braucht. Wir sind für den engagierten Zuwachs dankbar, denn die Herausforderungen werden nicht weniger.

Gewalteskalationen sind in Serbien keine Seltenheit. Das junge Ehepaar Varga musste das aus nächster Nähe miterleben. Viele gewaltbereite Gruppierungen versammeln sich in der Gegend um ihr Haus. Bei mehr als einer Gelegenheit wurde die Situation gefährlich. Der jüngste Vorfall ereignete sich, als David morgens das Haus verließ und dabei einen Mann überraschte, der mit einem Messer die Rei-

fen seines Autos zerstach. Ein Glücksfall, dass gerade die Polizei dazu kam, die den Übeltäter verhaftete, ehe er David verletzen konnte. Die Berichte, die wir aus der Gegend erhalten, sind erschütternd. Wir beten für die Sicherheit der jungen Familie. Es freut uns aber auch, dass die Nächstenliebe bei unseren jungen Mitarbeitern trotz aller Gefahren nicht weniger wird.

Neue Energie - neue Generation

Nikolett schrieb uns persönlich:

Bei verschiedenen Aktivitäten bin ich im Einsatz. Einmal wöchentlich verteilen wir in unseren Büroräumen Brot an Bedürftige. Zwar habe ich erst vor wenigen Monaten damit angefangen, offiziell in der Osteuropamission mitzuarbeiten, aber ich bin, seit ich mit David verheiratet bin, zuverlässig und von ganzem Herzen mit dabei. Diese Arbeit erfüllt mich und ich spüre, dass sie ein Teil von mir geworden ist. Davor habe ich in einem Pflegeheim und in einer Kindertagesstätte mit kleinen Kindern gearbeitet, weil es für mich das Wichtigste ist, Menschen zu helfen. Daher ist dieser Job für mich perfekt. Im Büro verteilte ich im Winter auch Kleidung, denn mehrere Leute benötigten warmes Gewand. Vor Weihnachten bereitete ich Lebensmittelpakete für die Familien vor, die bei uns als Bedürftige vermerkt sind. Soviel in Kürze. Liebe Grüße, Nikolett



ARMUT HAT VIELE GESICHTER

In Nordserbien liegen Tibor Varga besonders die Roma-Siedlungen am Herzen. Die Menschen leben in desolaten Behausungen und Tibor hilft ganz praktisch, wo er kann, um die Lebensbedingungen der Menschen zu verbessern. Dort ist die Armut nicht zu übersehen und kann schon auf den ersten Blick schockieren. Wenn Bewohner dieser Siedlungen am Sonntag in ihrer vielleicht einzigen guten Kleidung zum Gottesdienst kommen und sehr schön singen, ist ihre Not unter Umständen nicht gleich zu erkennen.

Sarah-Melanie, Mitarbeiterin der Osteuropamission Schweiz, hat Erfahrung mit versteckter Armut und schreibt:

Nach über 10 Jahren in sozialer Arbeit mit obdachlosen Menschen entwickelt man ein Auge für Armut und entdeckt sie auch dort, wo sie oft übersehen wird.

Merkmale von versteckter Armut

Bei Erwachsenen verraten besonders Haare, Haut, Hände und Zähne, wie es wirtschaftlich um jemanden steht. Ein weiteres Anzeichen ist der Zustand der Kleidung. Selbst wenn arme Leute schönes Gewand in Kleiderspenden finden, haben sie weniger Möglichkeiten - oder es häufig nicht gelernt oder aufgegeben -, gut auf ihre Sachen zu achten. Wer arm ist, kann sich weniger vor Verschmutzung und Abnutzung von Kleidern und Schuhen schützen. Mittellose versuchen ihre Armut, für die sie sich schämen, möglichst zu verbergen. Das bedeutet, sie stellen gewöhnlich jeglichen „Luxus“ besonders zur Schau, wie z.B. Schmuck oder Markenkleidung aus Sachspenden. Wer arme Leute zu einem Fest einlädt, darf davon ausgehen, dass sie nur die schönsten und neuesten Kleider, die sie aus Spenden bekommen konnten, dafür anziehen. Somit kann ein erster Eindruck sehr täuschen. Auch bei den Fotos, die wir bekommen, ist oft ein zweiter Blick nötig,

um die Armut und Verwahrlosung zu erkennen.

Zu den Weihnachtsfeiern etwa (vgl. März-Rundbrief) kommen die Kinder gut angezogen und hübsch zurechtgemacht. Doch es sind genau jene Kinder und Familien, die es so schwer haben und immer ums Überleben kämpfen müssen. Wir wollen ihnen weiterhin mit Lebensmitteln, Brennholz, Kinderpatenschaften und sonstiger Unterstützung helfen und danken von Herzen allen Missionsfreunden, die dies möglich machen.



RUMÄNIEN - SPINALE MUSKELATROPHIE



In Rumänien ist das Leben für die ärmeren Schichten der Bevölkerung schwieriger geworden. Die Preise für die Dinge des täglichen Bedarfs sind spürbar gestiegen, Energie ist wie bei uns empfindlich teurer geworden. Das betrifft Strom, Gas und auch Brennholz. Wenn schon das normale Leben nur sehr schwer finanzierbar ist, so haben es Kranke und Behinderte besonders schwer, auf die zusätzliche Kosten zukommen, ganz abgesehen von ihren körperlichen Leiden. Das Ehepaar Angela und Gigi Fighir hat ein besonders

hartes Schicksal zu tragen.

Die Osteuropamission Schweiz wurde auf die beiden durch die Mitarbeiterin eines befreundeten Hilfswerks aufmerksam. Dessen Schwerpunkt sind Menschen mit Behinderungen. Ein Ehepaar, das Hedy Hofmann, jene ehrenamtliche Mitarbeiterin, seit Jahren begleitet, wurde erneut vom Schicksal heimgesucht. Das Paar leidet enorm unter dem fortschreitenden Muskelschwund (spinale Muskelatrophie) von Ehemann Gigi. Doch es gibt vielleicht Hoffnung: eine Therapie, die die Atmung und den Oberkörper kräftigt. Die Behandlung gibt es allerdings nur in Bukarest. Gigi müsste im Jahr acht-mal dorthin fahren und zurück. Der Spezialtransport für ihn mit Rollstuhl beläuft sich auf etwa Euro 3.400 im Jahr. Das ist für die beiden zu teuer, trotzdem ist es ein Hoffnungsschimmer. Allerdings wird diese gute Nachricht von einem weiteren Schicksalsschlag überschattet. Ehefrau Angela, Gigis Stütze, erlitt eine halbseitige Lähmung durch einen Schlaganfall. Ihre Betreuerin Hedy berichtet:

Angela erlitt im vorletzten Herbst einen Schlaganfall und ist seither auf

der rechten Seite gelähmt. Schuldlos sind nun beide zum Sitzen im Rollstuhl verurteilt und auf die Hilfe anderer angewiesen. Gigi leidet sehr unter dieser Situation und hat stark abgenommen. Er benötigt dringend medizinische Hilfe. Wir hoffen auf Spender und Spenderinnen mit gutem Herzen, damit Gigi etwas mehr Lebensqualität erreicht. Mein Team und ich sind dankbar, gesund zu sein. Nicht alle Menschen haben so viel Glück wie wir. Herzlichen Dank! Hedy Hofmann

Die Leistungen der Krankenversicherung sind in Rumänien nur gering, und Angela und Gigi haben erheblichen Bedarf an Behandlung. Wenn Sie diesem leidgeprüften Ehepaar helfen möchten, dann vermerken Sie bitte „Gigi - Rumänien“, vielen Dank!

AKTION LEBENSMITTEL

◆ **Lebensmittelpakete** für Bedürftige, pro Paket ca. € 35,-

◆ **Suppenküche** In Csantavér

- Lebensmittel lokal eingekauft
- keine Grenzformalitäten
- mehr Produkte für weniger Geld
- keine Transportkosten
- fördert die einheimische Wirtschaft
- Verteilung durch örtliche Mitarbeiter

Bitte vermerken Sie „Aktion Lebensmittel“, vielen Dank

Liebe Missionsfreunde, besuchen Sie uns auf unserer komplett neu gestalteten Homepage unter www.osteuropamission.at